

Pressedienst

30. November 2006

KLJB enttäuscht von Klimakonferenz in Nairobi

Vom 6. bis 17. November 2006 fand in Nairobi die UN-Klimakonferenz statt. Die KLJB (Katholische Landjugendbewegung) Bayern ist von den Ergebnissen enttäuscht und fordert konkrete Handlungsanweisungen.

Mit Nairobi war zum ersten Mal ein Land des Kontinents Ausrichter, der am wenigsten zur immer schneller voranschreitenden Klimaveränderung beiträgt und zugleich am meisten darunter leidet. Dies wurde im Vorfeld der Verhandlungen als Signal betrachtet, anzuerkennen, dass Entwicklungsländer besonders drastisch vom Klimawandel betroffen sind.

Enttäuschende Ergebnisse

Die KLJB Bayern ist allerdings der Ansicht, dass die Ergebnisse mehr als enttäuschend sind. Das Kyoto-Protokoll soll erst 2008 überprüft werden (und damit die Entscheidung über ein Anschlussprotokoll), die Verhandlungen über künftige Reduktionsziele von CO₂ beginnen erst Ende 2007. Wie lange verhandelt werden soll und wann konkrete Handlungsanweisungen vorliegen sollen, wurde nicht entschieden. Das langsame Voranschreiten der Verhandlungen ist angesichts der wachsenden Bedrohungen und der zunehmenden Erkenntnisse über die zukünftige Entwicklung und die Handlungsmöglichkeiten, die wir derzeit noch haben, absolut unverständlich.

Schon jetzt sind – vor allem in Entwicklungsländern – die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels zu spüren. Immer häufiger werdende Dürreperioden, Überschwemmungen und Hurrikans gefährden die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen und zerstören den Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen unwiederbringlich. Laut dem kürzlich im Auftrag der britischen Regierung erschienenen Bericht des ehemaligen Chef-Ökonomen der Weltbank Sir Nicholas Stern werden die Gesamtkosten des Klimawandels einen Verlust von mindestens 5 Prozent des globalen Bruttoinlandsproduktes jährlich bedeuten. Bei Einbeziehung einer breiteren Palette von Risiken und Einflüssen steigt der Verlust auf mind. 20 Prozent an. Nur durch eine sofortige und drastische Reduktion der Treibhausgasemissionen ließen sich die Kosten auf etwa 1 Prozent des globalen Bruttoinlandsproduktes pro Jahr reduzieren und ließe sich die Chance nutzen, die wir jetzt noch haben, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Die KLJB Bayern bedauert, dass auf dem Klimagipfel in Nairobi kaum Entscheidungen für ein konkretes und angemessenes Handeln getroffen wurden. „Unverständlich ist es für uns, dass die Verhandlungen über den Klimaschutz nach Auslaufen des Kyoto-Protokolls 2008 wieder verschoben wurden, obwohl die Zeit drängt“, beklagt Sebastian Maier, Landesvorsitzender der KLJB Bayern.

Klimaschutz als Schöpfungsverantwortung

Große Hoffnungen und Erwartungen setzt die KLJB Bayern jetzt in die deutsche EU-Ratspräsidentschaft und den G-8-Vorsitz Deutschlands. „Hier müssen ganz praktische Handlungsansätze erarbeitet werden, im Sinne der internationalen Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Vorsorgepolitik“, fordert Sebastian Maier. Dabei begrüßt die KLJB Bayern, dass die Bundesregierung sich bereits darauf verständigt hat, den Klimaschutz in beiden Gremien zum zentralen Thema zu machen. Außerdem unterstützt die KLJB Bayern den kürzlich veröffentlichten Expertentext der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) unter dem Titel „Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationaler und ökologischer Gerechtigkeit“. Laut der DBK stellt der Klimawandel gegenwärtig wohl die umfassendste Gefährdung der Lebensgrundlagen der heutigen und der kommenden Generationen sowie der gesamten Natur dar und ist damit eine ernste Herausforderung für unsere Schöpfungsverantwortung.

Katharina Niemeyer, AVÖ-Referentin

Die KLJB Bayern ist der größte ländliche Jugendverband in Bayern, in dem sich mehr als 25.000 junge Christinnen und Christen selbst organisiert und demokratisch, kompetent und engagiert für das Leben auf dem Land einsetzen.

Mehr Informationen: www.kljb-bayern.de

Kontakt: Ulrike Suttner

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 089 / 17 86 51 – 22

Fax: 089 / 17 86 51 – 44

E-Mail: u.suttner@kljb-bayern.de